

POLEN

STEPHAN RAABE

3. Mai 2010

www.kas.dewww.kas.de/polen

Geschichte und ihre Interpretation

ZUM VERFASSUNGSTAG IN POLEN

Der 3. Mai ist neben dem 11. November, dem Gedenktag an die nach 123 Jahren Fremdherrschaft 1918 wieder gewonnene Unabhängigkeit, Nationalfeiertag in Polen. Erinnert wird an diesem Tag an die polnisch-litauische Verfassung, die am 3. Mai 1791 im Warschauer Königsschloss vom Sejm beschossen wurde. Sie gilt als die erste moderne Verfassung in Europa, als zweite überhaupt nach der Verfassung der Vereinigten Staaten von 1787.

Zum Feiertag zitiert **Bronisław Komorowski**, der polnische Sejmmarschall, Präsidentschaftskandidat der Bürgerplattform und Übergangspräsident bis zur Neuwahl am 20. Juni, in einem Namensbeitrag in der weit verbreiteten Boulevard-Zeitung FAKT aus der Rede des tragisch verunglückten Staatspräsidenten **Lech Kaczyński**, die dieser letztes Jahr zum Nationalfeiertag hielt. Kaczyński hatte damals hervorgehoben, der 3. Mai 1791 sei ein großer Sieg allerer gewesen, die einen starken polnischen Staat gewollt hätten. Komorowski appellierte mit Bezug darauf an das Verantwortungsbewusstsein und die „Einheit des Volkes“, die in den letzten Wochen der Trauer um das Flugzeug-Unglück von Smolensk zum Ausdruck gekommen seien.

Der beschworene „große Sieg“ von 1791 mündete aber ein Jahr später mit der Aufhebung der Verfassung und der zweiten Teilung Polens durch Russland und Preußen 1793 in ein Fiasko, das nicht zuletzt durch die Uneinigkeit Polens verursacht worden war. So haben vermeintlich historische Siege manchmal eine nur kurze Lebensdauer. Was ist damals passiert und warum führte die Verfassung 1791 gerade nicht zu einem

„großen Sieg“ und starken polnischen Staat?

Die Adelsrepublik „der polnischen Krone und des Großfürstentums Litauen“, 1569 als Realunion mit Wahlmonarchie, gemeinsamen Stände-Parlament und gemeinsamer Wählung gegründet, umfasste in seiner größten Ausdehnung um 1600 die heutigen Staatsgebiete von Polen, Litauen, Lettland, Weißrussland sowie Teile Russlands, Estlands, Rumäniens und der Ukraine. Ihre ehemalige Vormachtstellung in Mitteleuropa hatte die Union im Laufe des 18. Jahrhunderts allerdings an die aufstrebenden Nachbarn Russland und Preußen verloren. Die Wahlmonarchie wurde zunehmend ein „Spielball“ unterschiedlicher Interessen sowohl von außen wie auch im Innern und verfiel langsam der politischen Dekadenz. Der Verfall äußerte sich etwa durch die Blockade des Parlaments durch das Liberum Veto, den Einzeleinspruch gegen die einstimmig zu fällenden Entscheidungen, sowie durch die Bildung von adligen Konföderationen, die sich gegen die Interessen des Staates und des Königs richteten. Das Staatswesen wurde so zunehmend handlungsunfähig, was den Nachbarn Preußen, Russland und Österreich 1772 die erste Teilung Polens ermöglichte.

Im Vierjährigen Sejm (1788-1792) entstand als Konsequenz daraus sowie unter dem Eindruck der Unabhängigkeit der USA und der Französischen Revolution 1789 die Verfassung vom 3. Mai 1791. Mit ihr setzten sich die Gegner einer Anlehnung an Russland durch, wodurch eine tragfähige Mehrheit für innenpolitische Reformen entstand, die die Handlungsfähigkeit des Staates wie-

derherstellen sollten. Dies wurde außenpolitisch zunächst durch eine wohlwollende Haltung Preußens unterstützt.

Die neue polnische Verfassung nahm Aspekte der französischen Aufklärung, wie die Prinzipien der Volkssouveränität und Gewaltenteilung, aber auch innerpolnische Reformdiskussionen auf. Der Sejm wurde zum zentralen Staatsorgan, zur „Allgewalt der Nation“ erklärt. Während das wohlhabende Bürgertum neben dem Adel erstmals ein politisches Mitspracherecht erhielt, blieb dies den Bauern jedoch noch verwehrt. Immerhin profitierten diese aber von der allgemeinen Rechtsgleichheit, die eingeführt wurde. Die Regierung wurde dem Parlament unterworfen, in dem fortan mit wenigen Ausnahmen das Mehrheitsprinzip gelten sollte. Die negativen Erfahrungen mit dem Wahlkönigtum führten zur Einführung der erblichen Monarchie unter der deutschen Wettiner-Dynastie. Allerdings war der Einfluss der Könige im Rahmen der konstitutionellen Monarchie eng begrenzt und sollte sich vor allem auf die Repräsentation des Staates nach außen konzentrieren. Der römisch-katholische Glaube wurde zur „Nationalreligion“ erklärt, wobei jedoch gleichzeitig die Religionsfreiheit für andere Bekenntnisse gewährt wurde. Übertritte zu diesen waren jedoch verboten.

Da der Sejm sich auch noch angeschiedigt hatte, die polnische Armee zu vergrößern und eine Defensivallianz mit Preußen zu schließen, griff jedoch Russland ein. Unter dem Patronat von Zarin **Katharina II.** wurde von einem Teil des polnischen Großadels am 27. April 1792 in Sankt Petersburg eine Konföderation beschlossen und zwei Tage später in Targowica verkündet. Sie hatte das Ziel, mit Hilfe Russlands die Reformen in Polen rückgängig zu machen, wobei sich das russische Reich davon die Wiederherstellung seines Einflusses in Polen versprach.

Dies gilt noch heute in Polen als ein großer Verrat und ein besonders dunkles Kapitel der Geschichte. Beide, Präsident **Kaczyński** wie Sejmarschall **Komorowski**, spielen darauf in je eigener Weise an: der eine, indem er die Verfassung als nationalen Sieg

anführt, der erst durch den Verrat konterkariert wurde; der andere, indem er die Einheit der Nation beschwört.

Am 18. Mai 1792 begann mit der Invasion Russlands in Polen ein Krieg, der mit dem Sieg Russlands und seiner Verbündeten, der Föderation von Targowica endete. Das führte 1793 zur zweiten polnischen Teilung durch Russland und Preußen und 1795 schließlich zum Ende Polen-Litauens. In dem Krieg hatte zunächst das Königreich Preußen mit der Aussicht auf Landgewinn die Allianz mit Polen verlassen, später dann der polnische König **Stanislaus August Poniatowski**, der 1764 mit Hilfe Russlands auf den Thron gelangt war, die Seiten gewechselt. Er trat am 23. Juli 1792 der Targowica Konföderation bei und legte damit das Fundament für die Sejmversammlung von Grodno 1793, das neben Warschau Haupttagungsort von Sejmsitzung war, und für die Zweite Teilung Polens.

Im Teilungsvertrag vom 23. Januar 1793 erhielt Preußen die Kontrolle über Danzig und Thorn sowie über Großpolen und Teile Masowiens. Das russische Territorium erweiterte sich um ganz Weißrussland sowie weite Gebiete Litauens und der Ukraine. Um die Okkupation zu legalisieren, wurden später die Sejm-Abgeordneten in Grodno unter Waffendrohung und hohen Bestechungen gedrängt, der Aufteilung ihres Landes zuzustimmen. Die Verfassung von 3. Mai, von den Nachbarländern nicht zuletzt wegen der zeitgleichen Vorgänge in Frankreich als eine Bedrohung für deren absolutistische Herrschaftsform angesehen, wurde bereits am 29. September 1792 durch Beschluss des Sejm wieder aufgehoben, das restliche Polen faktisch zu einem russischen Protektorat. Der letzte Versuch Polens Unabhängigkeit zurück zu gewinnen, gipfelte 1794 im Aufstand unter Führung von **Tadeusz Kościuszko**, der fehlschlug und zur Auflösung Polens in der Dritten Teilung 1795 führte.

Im Ergebnis war damit einer der größten Staaten Europas bis 1918 von der Landkarte Europas verschwunden, wobei Russland rein quantitativ am meisten profitierte: Es erhielt gut 60 Prozent des Territoriums, rund drei Mal so viel wie Preußen oder Ös-

POLEN

STEPHAN RAABE

3. Mai 2010

www.kas.de

www.kas.de/polen

terreich. Fast jeder zweite Einwohner Polens lebte nach der Teilung im Russischen Reich. Die „Befreiung“ der orthodoxen ostslawischen Völker von der polnisch-katholischen Oberhoheit wurde später von der national-russischen Historiografie ins Feld geführt, um die Annexionen zu rechtfertigen. Als nach dem Wiener Kongress 1815 mit „Kongresspolen“ wieder ein Königreich in Personalunion mit dem Russischen Reich hergestellt wurde, umfasste dieses nur einen Teil der ehemals preußischen und österreichischen Teilungsgebiete. Die an Russland gelangten Territorien verblieben bei diesem. Österreich hatte bei den Teilungen weniger als 20 % der Fläche erhalten, aber fast ein Drittel der polnischen Bevölkerung. Preußen hatte einen etwa gleichgroßen Landgewinn wie Österreich, aber mit gut 20 % der Bevölkerung den geringsten Zuwachs an Menschen.

In Warschau zeugen noch heute viele Gebäude von der Herrschaft des letzten polnischen Königs **Stanislaus Poniatowski**, so das Warschauer Königsschloss oder sein Sommerpalais im Łazienki-Park. Erst am 11. November 1918 konnte Polen auch durch die Unterstützung der Westmächte am Ende des ersten Weltkrieges seine Unabhängigkeit zurückerlangen und 1921 eine neue demokratische Verfassung verabschieden. Die vierte Teilung Polens durch Hitler und Stalin 1939 beendete diese zweite Republik, der erst nach der friedlichen Revolution 1989 die dritte demokratische Republik folgen konnte.